

# Fünf weitere „Stolpersteine gegen das Vergessen“ in Nordenstadt gesetzt

Mit seiner Aktion „Stolpersteine gegen das Vergessen“ ist der Kölner Künstler Gunter Demnig landauf landab in Deutschland und sogar im europäischen Ausland unterwegs, um die von ihm entworfenen Stolpersteine überall dort vor jenen Häusern im Gehweg zu verlegen, wo jüdische Mitbürger bis zur ihrer Deportierung in die Nazi-Vernichtungslager wohnten.

In Wiesbaden wurden die ersten Erinnerungssteine im Jahr 2005 verlegt, die ersten in Nordenstadt drei Jahre später. Sie erinnern daran, dass in der Stolberger Straße Selma Fried und Martha Schiffer wohnten, die mit ihren Familien in Auschwitz und Sobibor von den Nazis ermordet wurden.



Haus der Familie Schönfeld, Geisbergweg 2 in Nordenstadt.



Irene Frank und ihr Sohn Paul Anfang 1942.

Die Personenfotos stellte Jason Hallgarten, ein Urenkel von Clementine Schönfeld, der AMS zur Verfügung.

Das gleiche Schicksal ereilte auch die Familie Löwenstein aus der Rüsselgasse, die sich nicht mehr rechtzeitig ins Ausland absetzen konnte. Auch an sie erinnern inzwischen Stolpersteine.

Am 18. Oktober 2010 fand die für Nordenstadt dritte Steine-Verlegung statt. Die Steine sind vor dem Haus Geisbergweg 2 in den Gehweg eingelassen und erinnern an Clementine Nachmann, die 1875 geboren wurde, 1908 ihren Mann Salomon (genannt Sally Schönfeld) heiratete und mit ihm sechs Kinder hatte, von denen eines früh starb.

Während die Töchter Emma und Erna noch rechtzeitig mit ihren Familien nach Amerika und Tochter Recha nach England flie-

hen konnten, gelang dies Mutter Clementine, Sohn Benny und Tochter Irene mit ihrer Familie nicht mehr.

Die jungen Leute wurden von Nordenstadt zunächst nach Lublin deportiert, Sohn Benny kam im KZ Majdanek zu Tode, Tochter Irene, ihr Mann Ludwig und der einjährige Paul wurden in Sobibor mit Panzergas getötet. Als letzte wurde Clementine Schönfeld in Nordenstadt „abgeholt“ und gelangte über Frankfurt und Theresienstadt nach Treblinka, wo auch sie ermordet wurde.

Bei der Verlegung der fünf Stolpersteine verlas Georg Schneider vom Aktiven Museum in der Spiegelgasse den vom Museum re-

cherchierten Lebenslauf der Familie Schönfeld.

In Anwesenheit von Ortsvorsteher Rainer Pfeifer, Mitarbeitern des Aktiven Museums und einigen Anwohnern aus dem Geisbergweg, wurden weiße Rosen und andere Blumen am Ort des Gedenkens niedergelegt.

Während die Patenschaften für die früher in Nordenstadt verlegten Stolpersteine privat von den jeweiligen Angehörigen finanziert wurden, hat für die fünf Stolpersteine für die Familie Schönfeld der Ortsbeirat Nordenstadt die Patenschaft übernommen.



Die jüngst verlegten Stolpersteine in Nordenstadt.



Benny, Emma, Erna, Recha und Irene Schönfeld ca. 1925.